

Ab sofort „bio“: ein neues Image für den Karpfen

FLAG Oberlausitz

Sachsen, Deutschland

Projektüberblick

Die Karpfenzüchter in der Oberlausitz haben ihre Betriebe auf biologische Erzeugung umgestellt und arbeiten an einem besseren Image für ihr Produkt. Sie bewirken damit gerade bei jungen Verbrauchern eine Veränderung der Verzehrgewohnheiten und eine größere Aufmerksamkeit für Karpfenerzeugnisse.



Über Jahre hinweg hatten die Karpfenzüchter in der Oberlausitz einen Rückgang des Karpfenverzehr beobachtet. Als Ursache erkannten sie das fehlende Interesse der jüngeren Generation am Karpfen als Speisefisch und die Unwissenheit über dessen Vorzüge. Verschärfend hinzu kam ein Befall der Bestände mit dem Koi-Herpesvirus, gegen das es noch kein Gegenmittel gibt – mit entsprechenden Produktionseinbußen. Zur Verbesserung der Zuchtbedingungen und zur Imageauffrischung beschlossen die Betriebe in der Oberlausitz die Umstellung auf biologische Erzeugung.

Mit Unterstützung von Achse 4 wurden die Erzeugungsmethoden überarbeitet und in Zusammenarbeit mit einem modernen sächsischen Verarbeitungsbetrieb mehrere neue Frisch- und Räucherprodukte entwickelt.

Mit der Initiative ging die Entwicklung eines einheitlichen Namens für die Produkte einher. Die Vermarktung erfolgt gemeinschaftlich; die Fischqualität wird von einer kleinen Gruppe regionaler Erzeuger überwacht. Zur Verkaufsförderung wurden im Rahmen des Projekts auch Broschüren entworfen und gedruckt sowie Unterlagen für die Teilnahme an Fachmessen erstellt. Das Projekt hat dazu geführt, dass biologisch erzeugte Karpfenprodukte nun erstmalig in deutschen Naturkostläden erhältlich sind.

Wesentliche Erkenntnisse

- › **Bedeutung für FARNET-Themen:** Aufwertung von Fischereierzeugnissen, Verbesserung des Rufs von Fischereiprodukten.
- › **Ergebnisse:** Die Karpfenzüchter haben nicht nur von konventioneller auf ökologische Erzeugung umgestellt, sondern auch vier neue Produkte entwickelt (frische Karpfenfilets, geräucherte Karpfenfilets mit Kräutern oder Sesam, tiefgekühlte Karpfenfilets) und feste Kontakte zwischen Erzeugern und Einzelhandel aufgebaut. Auf diese Weise konnten sie sich das Vertrauen und die Unterstützung seitens der Lokalbevölkerung und der Verbraucher sichern. Zudem konnte als Folge des Projekts eine Person Vollzeit angestellt werden. Diese ist für die Koordinierung der Produktionstätigkeiten und die Vermarktung der regionalen Karpfenprodukte zuständig.
- › **Übertragbarkeit:** Das Projekt hat die Wirksamkeit koordinierter Maßnahmen zur Entwicklung eines einheitlichen unternehmerischen Auftretens für lokale Erzeuger, die sich an einheitliche Erzeugungsvorgaben halten, belegt. Es kann FLAG in ganz Europa und dabei vor allem jenen als Vorbild dienen, in deren Gebiet die Teichwirtschaft stark vertreten ist.
- › **Schlussbemerkung:** Das Projekt verdeutlicht, wie einzelne Karpfenzüchter mit Hilfe von Achse 4 untereinander so vernetzt werden können, dass ein Wissens- und Erfahrungsaustausch möglich wird und kulturelle und ökologische Herausforderungen bewältigt werden können.

Gesamtkosten und Beitrag EFF

Projektgesamtkosten: 165 628 €

- › EFF Achse 4: 124 221 €
- › Nationale/regionale Kofinanzierung: 41 407 €

Projektinformationen

Projektbezeichnung: Von jetzt an „bio“: ein neues Image für den Karpfen

Projektdauer: Das Projekt wurde 2013 eingeleitet und dauerte 22 Monate.

Datum Fallstudie: April 2015

Projektträger

Oberlausitzer Biokarpfen

biokarpfen@foerderverein-oberlausitz.de

+49 35932 3650

www.oberlausitzer-biokarpfen.de

FLAG

[Oberlausitz](#) (Sachsen), Deutschland

info@oberlausitz.com

+49 3591 4877

[Daten zur FLAG Oberlausitz](#)

Herausgeber: Europäische Kommission, Generaldirektion für maritime Angelegenheiten und Fischerei, Generaldirektor.

Haftungsausschluss: Während die Generaldirektion für Maritime Angelegenheiten und Fischerei für die Gesamtherstellung dieses Dokuments verantwortlich ist, übernimmt sie keinerlei Verantwortung für die Richtigkeit des Inhalts und die Genauigkeit der Daten.